CPD in Düsseldorf

Autor(en): **Reims, Martina**

Objekttyp: **Article**

Zeitschrift: **Mittex : die Fachzeitschrift für textile Garn- und Flächenherstellung im deutschsprachigen Europa**

Band (Jahr): **103 (1996)**

Heft 2

PDF erstellt am: **24.05.2024**

Persistenter Link: https://doi.org/10.5169/seals-677477

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

http://www.e-periodica.ch

CPD in Düsseldorf

Quo vadis-moda?

Werden sich wohl viele Besucher der Collektionspremieren in Düsseldorf vom 4. bis 6. Februar 1996 fragen. Noch nie steckte die Damenmode in einem solchen Tief wie zurzeit und keiner weiss, wie es weiter gehen soll. Einen Versuch will nun die Igedo unter der Führung von Manfred Kronen starten, indem sie die Messetermine der Veranstaltung Igedo nach hinten verlegt. Die CPD soll dann im Februar reine Herbstmode und im August reine Frühjahrsmode präsentieren. Die Igedo wird dann ab 1997 Ende April Wintermode und Anfang November Sommermode vorstellen. Damit soll auch der Handel dazu ambitioniert werden, wieder vier Verkaufssaisons einzuführen. Obwohl sich auch Klaus Steilmann als Industrievertreter für diese neue Lösung einsetzte, bleibt abzuwarten ob der Grossteil der Betriebe da wirklich mitzieht und mitziehen kann. Nicht umsonst stellen viele Firmen auf der Igedo nicht mehr aus. Zwei Messen pro Saison und vier Messen pro Jahr ist vielen einfach zu teuer.

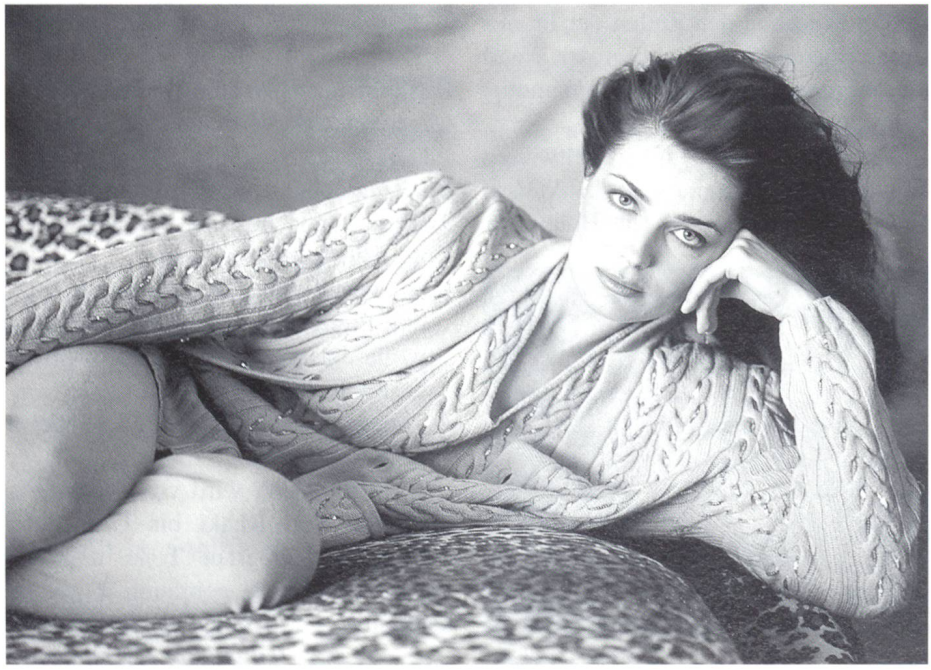
Keine klare Linie

Wie wird denn nun das Bild auf den Strassen, nachdem uns nun ein knalliger Sommer erwartet? Wie in der allgemeinen Stimmung fehlt eine klare Linie. Farben wie Orange, Feuerrot oder Himbeer bzw. Hummer, je nach Auslegung, oder auch Grün wird es noch geben, jedoch reichlich dezimiert.

Eine sehr schöne Show präsentierte diesmal Escada, die alle Raffinessen der Schneiderkunst aufwies mit ausgefallenen Nahtführungen und geschmackvollen Farbzusammenstellungen. Das gleiche gilt für die Tochterfirma Laurel. Nachdem nun mehrere Saisons die weibliche erotische Raffinesse durch die Kleidung fast ins Gesicht sprang, werden wieder strengere Zügel angelegt. Die Röcke werden in der Regel bis auf einige Ausnahmen länger und die Blazer und Oberteile herber. Witzig präsentierten sich Leopardenstrickröcke sowie Lagenröcke von Escada. Einen bedeckten Eindruck vermitteln lange enge Schlauchstrickröcke von Marc Cain. Gepaart werden sie im Indoorbereich häufig mit kleidchenartigen Oberteilen.

Mode kreativ, Bogner, München *Foto: Igedo*

Aktuell werden haarige Rollis in Steinfarben von radar. Kurze Rollpullunder wie von Mexx vermitteln einen spritzigen Eindruck . Einen grossen Auftritt werden feuerrote Plüschwesten von MarcCain haben. Steppwesten, modernisiert mit Strickwesten (Triangle) werden weiterhin ein Thema bleiben. Cartoon setzt sich mehr für Blusen mit verschiedenen Kragenformen oder mit verflochtenen Schlaufenknopfverschlüssen ein. Für die Diva sind eher anthrazitfarbene Pullis mit Federboas geeignet. Sportlich schick wirken Reissverschlussblusen aus Rippseide von Bogner.



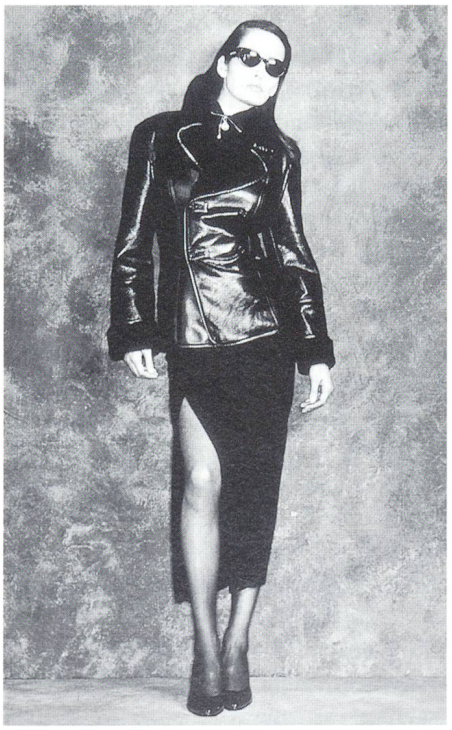
Hula-Hopp

Viele Schwünge mit dem altbekannten Hula-Hopp-Reifen muss sie sich gönnen, um die Hüfthosen ausführen zu können, die praktisch in jeder Kollektion vertreten war. Selbstredend haben sie unten einen kleinen Schlag und sind häufig in Hochwasserausführung.

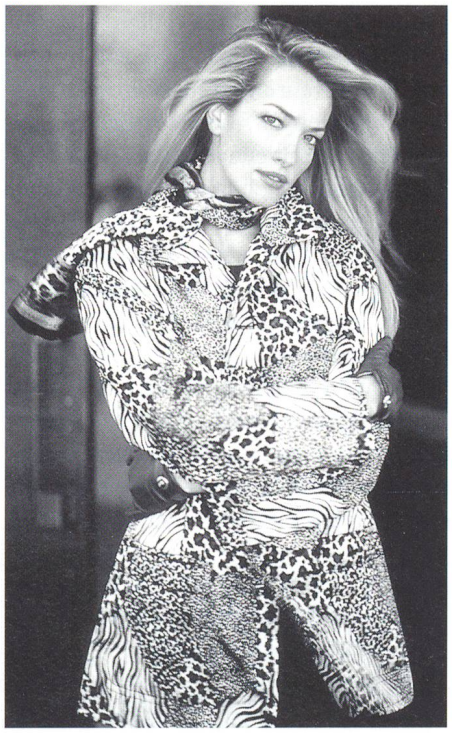
Schlicht und ergreifend präsentierten sich meist die Kleider. Uli Schneider propagiert Schlauchmodelle mit transparenten Fenstern und Ida Gut Plüschausführungen mit angeschnittenen Stehkragen. Neu sind Kreationen mit Materialmix wie oben Strick und unten Chinz wie von Mexx. Sehr zurückhaltend sind Sweatkleider von S. Oliver. Die Figur ins rechte Licht rückten Entwürfe von Marc Cain, die sehr eng geschnitten sind und das tiefe Décolleté mit einer Lochkante säumten. Unterschiedliche Rottäne setzte Escada bei Rollkragenmodellen ins rechte Licht.

Ausgefeilte Stylings

Die meiste Aufmerksamkeit wurde den Jacken und Blazern gewidmet. Tendenzmässig geht das Styling wieder zu längeren Formen über, die die Hälfte bedecken. Präsentiert wurden lange Modelle in der aktuellen A-Silhouette, aber auch Reiterformen. Asymmetrische Jacken gewinnen wieder Terrain. Sehr elegant wirken körpernahe Ausführungen mit angeschnittenen welligen Blendenkragen in Kontrastfarben. Ein Comeback wie in der Herrenmode feiern zweireihige Blazer mit teilweise superbreiten Reverskragen und Gürteln, die Tristano Onofri und radar bevorzugten. Cartoon zeigte sehr schöne Cardigans mit Schlaufenknopfverschlüssen oder auch Modelle mit Biesenrevers sowie Faltenkragen oder Taschen oder Materialmix mit Wolle und Strick.

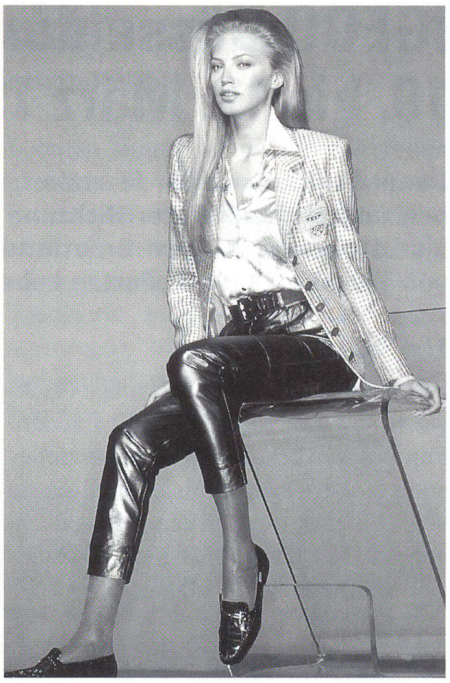


Gebieste Nähte stellte auch Mexx vor. Hübsch wirken schlichte Kreationen mit Spaghettigürteln. Triangle propagierte die hohe Schneiderkunst durch Kollektionsteile mit Wienernähten und interessanten Aufteilungen von Flanell und Nylon in einem Modell. Aparte Modelle wie weisse, gesteppte Teddyplüschjacken oder Chinzwesten und



Jacken in Kombination oder Rippstrickblazer zeigte zum Beispiel Laurel. Viel Erfolg dürften auch Blousons mit Schösschen wie von Marc Cain haben. Lange nicht gesehen wurden Stylings mit spitz zulaufenden Saumkanten vorne und hinten wie bei Comma. Den kurzen weissen Dufflecoat setzte noch mal Bogner in Szene. Escada bevorzugt schwarzgelbe feste Jerseystrickblazer in A-Silhouette und Modelle mit Rhombenlinienführung im Rückteil sowie asymmetrischen Reissverschlüssen.

Ausgefallene Naturen dürften Gefallen an den Zebrakostümen von Laurel finden. Apart wirken aber auch Steppkombinationen oder Nadelstreifenkostüme in Schwarz/Türkis. Ein sehr weibliches Flair umwehen die Wildlederkostüme in Goldbeige von Marc-Cain. Immer wieder extravagant sind Hahnentrittmusterkostüme in verschiedenen Farbzusammenstellungen, teilweise sogar mit Federboakragen wie bei Mondi.



Fotos: ESCADA

Wärmende Hüllen

Chinz und Nylon ist in der kommenden kalten Jahreszeit bei den Mänteln angesagt, wobei diese dann wärmend gefüttert sind. Dabei werden die klassischen Mäntel selten zu sehen sein. In der Regel fallen die Modelle ziemlich kurz aus und haben ein ausgefeiltes Styling. So gefallen abgerundete Säume und Falten im Rückteil oder Kombinationen von Gummitorsen mit Teddykragen sowie Flanellmäntel mit Satinstehkragen wie bei Cartoon. Hier wurden auch kurze Ausführungen mit Clipsverschlüssen sowie Gummilackmäntel gezeigt. Einen klassisch frechen Eindruck vermitteln graue Blazermäntel mit himbeerfarbenem Teddyfutter. Gesehen wurde auf dem Materialmarkt ausserdem Bouclé, Leder mit Stretch, Rippenstretchjersey, Schlangenlackledermitate, Kreppbouclé, Satin und Kreppwool.

Martina Reims